

Keine Impfung für die

Ein Wiener, der seine 96-jährige Mutter in der Oststeiermark pflegt, muss für die Corona-Impfung in die Hauptstadt fahren. Der Impfplan sieht nur Jaukerln für Menschen mit steirischem Hauptwohnsitz vor.

Die Impfstrategie in unserem Land hat offensichtlich ihre Tücken, aber nicht nur das „Wann wer dran kommt“ ist häufig in der Kritik – auch das „Wo“ wirft durchaus Fragen auf.

Herbert K. (77) aus Wien ist jetzt keiner, der sich vordrängt – er wartet, bis er an der Reihe ist. Hofft aber, dass das bald ist, denn „ich pflege meine Mutter, die schon 96 Jahre alt ist und schaué auch auf meine Frau, der es nicht so gut geht. Und ich bin selbst gesundheitlich nicht mehr ganz auf der

Höhe“. Um die Mama zu sich nehmen und gut versorgen zu können, ist man mit Sack und Pack zu Beginn der Coronawelle zum Nebenwohnsitz in der Oststeiermark gefahren. Und hat ihn seither nicht verlassen. „Auch, ich gebe es ehr-

Es kann doch nicht sein, dass die Schwächsten bei Impfungen benachteiligt werden, während andere sich vordrängeln.

Herbert K., Wahlsteirer aus Wien

lich zu, weil wir uns hier sicherer fühlen als in Wien, was diese Krankheit betrifft. Und wir sind zum Glück davon auch verschont geblieben.“ Auch hat man aus 40 Jahren, in denen man immer wieder in weiß-grünen Gefilden weilte, gute Freunde, „auf die man sich im Notfall verlassen kann“.

Und dann das: Weil der Wiener das Trio für die Impfung in der Steiermark angemeldet hatte, aber keine Bestätigung bekam, fragte er nach. Die Antwort: Man müsse sich am Hauptwohnsitz impfen lassen. Seine

Nachfrage beim Impfkordinator unterstrich diese Auskunft der Gemeinde.

„Wie stellen sich Entscheidungsträger so etwas in der Praxis vor?“, ist der Wahlsteirer verärgert. „In unserem Fall hieße das: Ich müsste mit einer 96-Jährigen, die auf den Rollator angewiesen ist, und meiner Gattin für die Impfung nach Wien fahren. Zweimal sogar. So etwas ist doch eine Schikane. Noch dazu, wo man die Impfung ja nur einmal in Anspruch nehmen kann, was über die E-Card leicht nachvollziehbar ist. Da ist es doch egal, wo man sie kriegt.“

Impfkordinator Michael Koren sieht das nicht so: „Im Moment geht das nur am Hauptwohnsitz, weil das

Wahlsteirer



Foto: Christian Jauschowitz

Impfkordinator Michael Koren verteidigt das Konzept

die einzige Kontrollmöglichkeit ist.“ Auch Ausnahmen wie in so einem Fall könne es derzeit nicht geben.

„Davon sind ja etliche betroffen, ich habe auch einen Mann aus Deutschland hier, der seit 25 Jahren in der Steiermark lebt, das geht

auch nicht.“ Gute Nachrichten kündigt er aber für jene Familien an, die eine 24-Stunden-Pflegerin aus dem Ausland haben. Koren: „Wir sind dabei, ein Projekt dafür zu erarbeiten, dass die Damen hier geimpft werden können.“ Christa Blümel



Familie K., Wahlsteirer aus Wien, ist entsetzt über St

Touristiker hoffen auf

Den heurigen Winter haben die steirischen Touristiker abgehakt. Boss Erich Neuhold blickt bereits nach vorne.

Nach so vielen Rekordjahren in Folge muss die heurige Winterbilanz ja ein herber Rückschlag sein. Haben Sie schon konkretes Zahlenmaterial?

Es war keine Saison, wie wir sie kennen: Ein Minus von 85,6 Prozent von November bis

Interview

Jänner – das sind 2,4 Millionen Nächtigungen, die einfach weggefallen sind.

Ostern ist ja, je nachdem, wie früh es fällt, auch immer noch wichtiger Bestandteil

der Wintersaison. Dürfte jetzt aufgemacht werden, ist damit noch etwas zu retten?

Wir haben die Wintersaison eigentlich abgehakt. Für Ostern gibt es derzeit kaum Anfragen, Buchungen schon gar nicht. Aber: Wenn die Entscheidung fallen sollte, dass ab 15. März Hotellerie und Gastronomie aufsperrn können – dann gibt es für Ostern sicher noch Potenzial! Jene Betriebe, die kulante Stornobedingungen

Osterferien

bieten, sind dabei klar im Vorteil, weil die Gäste das als gewisse Sicherheit sehen.

Was kann man als Touristiker in so einer toten Zeit eigentlich machen?

Für uns ist das ja kein Stillstand. Wir arbeiten vermehrt an Konzepten. Wandern dürfte heuer ganz großes Thema bei uns werden, auch das Radfahren, dazu wird es andere Schwerpunkte geben. Auch viele Unternehmer haben hinter den

Kulissen umgebaut und neue Strategien entwickelt.

Gibt es also etwas Licht?

Ich hoffe schon, dass zu Ostern aufgesperrt wird und die Zeit dann gleich, ohne Pause, in die Sommersaison übergeht. Und ich glaube, dass die Steiermark heuer als Urlaubsland hoch im Kurs steht! Vielleicht höher als je zuvor. Sogar mit der Chance, neue Zielgruppen anzusprechen.

Christa Blümel



Erich Neuhold, Chef des Steiermark Tourismus.

RUND UM DAS VIRUS

RUND UM DAS VIRUS

RUND UM DAS VIRUS

RUND UM DAS VIRUS

Langes Warten auf Labor-Ergebnisse

Vor drei Wochen traten im Bezirkspflegeheim Gleisdorf Verdachtsfälle sowohl der britischen als auch der südafrikanischen Corona-Mutation auf. Noch immer liegen die exakten Auswertungen aus dem Labor der Ages nicht vor, berichtete Sozial-

hilfeverbandsobmann Rudolf Grabner am Dienstag. Seit mittlerweile zehn Tagen gibt es keine Neuinfektionen bei Bewohnern, seit sieben Tagen bei Mitarbeitern. Noch sind insgesamt 15 Personen infiziert. Seit Mitte Februar sind sieben Personen verstorben, sie hatten alle schwere Vorerkrankungen.

Impfung für 8000 Spitals-Patienten

In den steirischen Landeskrankenhäusern werden nun die ersten Hochrisikopatienten gegen Corona geimpft, laut Kages etwa 8000 Personen: auf der Onkologie und der Pulmologie, Diabetiker, Patienten der Endokrinologie und am Universi-

tätsklinikum Graz auch Transplantationspatienten. Sie werden proaktiv in den nächsten Wochen kontaktiert. Abgeschlossen ist bereits die Impfung von Spitalsmitarbeitern, die einem besonders hohem Corona-Ansteckungsrisiko ausgesetzt sind. Nun wird weiteres Krankenhauspersonal immunisiert.

Maskenpflicht im Freien ist möglich

Ein Thema bei der Landtags-sitzung (siehe Seiten 24/25) war auch eine mögliche Maskenpflicht im Freien, die seit Kurzem regional angeordnet werden kann. Die FPÖ befragte dazu Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer (ÖVP). Laut

ihm sei das derzeit nicht vorgesehen, für die Zukunft schließt er – zum Arger der FPÖ – eine solche Maßnahme auf regionaler Ebene aber nicht aus. Zuletzt hatte ja der Bezirkshauptmann von Hartberg-Fürstenfeld, Max Wiesenhofer, angesichts hoher Infektionszahlen eine Maskenpflicht in den Raum gestellt.

ANZEIGE

GESÜNDER
Leben

GESÜNDER
Leben
HEFT 02 FEBRUAR 2021 €3,-

SKOLIO
Pati
grün
Netzwerk
Betroff

Die Zukunft
NACH CORONA
Interview mit Trendforscher
Mathias Lorenz

WIE SAND
IN DEN AUGEN
Warum die Trainer
Klugheit so wichtig ist

GLÜCKSMOMENTE
DER STARS
Heinrich Promis verlesen
warum sie Kraft schöpfen

AUCH STP
KANN GUT

Jetzt NEU
im Handel
Vorteilsabo
bestellen und
gesuenderleben

WUSSTEN SIE SCHON, DASS DIE
STRESSFORSCHUNG AUS ÖSTERREICH